

Reisehinweise Kurzeinsatz

Sie interessieren sich für einen Kurzeinsatz, vermittelt durch die HMK. Bestandteil Ihrer Vorbereitungen ist das Lesen dieser Reisehinweise. Bitte lesen Sie diese Hinweise aufmerksam durch, denn sie setzen eine bestimmte Haltung Ihrerseits voraus. Die Hilfestellungen, Hinweise, Informationen und Tipps sind eine Sammlung von Erfahrungen, welche in der Praxis erprobt wurden und welche einem moralischen Standard, respektive einem „Code of Conduct“ entsprechen. Die HMK erwartet von Christen, welche einen durch sie vermittelten Kurzeinsatz machen, dass sie sich für die Dauer des Einsatzes an die im Folgenden beschriebene Einsatz-Ethik halten. Halten Sie sich daher strikt an unsere Anweisungen: In Ihrem Interesse, im Interesse der Mitarbeiter der HMK und im Interesse der nationalen Freunde der HMK.

Auftrag

Auf der Reise werden Sie als Christ andere Christen aus einer fremden Kultur kennen lernen. Tun Sie dies in einer dienenden, segnenden und zurückhaltenden Haltung. Allein schon Ihr Besuch wird grosse Freude auslösen. Darüber hinaus können Sie viel von den Freunden der HMK lernen, gerade zum Beispiel was Glaube und Hingabe anbelangt.

Gast

Sie besuchen das Land als Gast. Es ist gut, wenn Sie Sprache, Respekt und Haltung dementsprechend anpassen. Vertrauen Sie sich während dem Besuch als Gast der Leitung durch die einheimischen Christen an, auch wenn sich vielleicht nicht alle Ihre Wünsche erfüllen lassen. Land und Leute - und insbesondere Christen - haben eine hochinteressante Geschichte, die es zu entdecken gilt. Das Beste ist, wenn Sie grundsätzlich die Haltung eines Lernenden einnehmen und mindestens für die Dauer des Kurzeinsatzes beibehalten. Ein Sprichwort besagt, dass der Mensch von Gott einen Mund aber zwei Ohren bekommen hat, weil er doppelt so viel hören und halb so viel sprechen soll. Als Gast werden Sie auch Ihren persönlichen Beitrag nicht überbewerten. Als Besucher sind Sie zudem Botschafter Ihres Landes und repräsentieren Ihre Nation, Sprachgruppe, Familie, Kirche, etc. Der Eindruck den Sie hinterlassen, kann im Besuchsland unter Umständen exemplarische Bedeutung annehmen. Wie möchten Sie bei den einheimischen Christen in Erinnerung bleiben?

Beziehungen

Entsprechend dem Auftrag ist es wichtig, das Verhältnis zwischen Nähe und Distanz ausgewogen zu halten. Beziehungen nach einem einmaligen Besuch und über lange Distanzen können oft nicht aufrecht erhalten bleiben. Es ist besonders wichtig, dass Versprechen für die Zukunft wie finanzielle Hilfe, Folgebesuche oder Antworten auf E-Mails nicht leichtfertig gemacht werden. Ihr Gegenüber wird Ihre Versprechen sehr ernst nehmen.

Wohlbefinden & Psycho-Hygiene

Gerade nach langen Reisen, in neuen Zeitzonen und fremden Kulturen ist es wichtig, dass die für die Seele wichtigen Fixpunkte soweit möglich beibehalten werden. Das sind oft einfach Handlungen aus Ihrer Tagesstruktur wie beispielsweise sich Rasieren, Zähneputzen, Haarpflege, Schlaf, Ernährung, Bibellesen, körperliche Übungen, Gebets-Marsch, Radio hören, etc. Finden Sie vor dem Kurzeinsatz heraus, welche Elemente in Ihrem Tagesrhythmus vital sind, falls diese Ihnen noch nicht bewusst sind. Versuchen Sie ihre elementare Tagesstruktur während dem Kurzeinsatz beizubehalten. Dadurch erhalten Sie eine für die Psyche wichtige Stütze und bleiben belastbar. Oft kommt die körperliche Bewegung zu kurz, was mit Spaziergängen und Erkundungstouren kompensiert werden kann. Nebst der Ernährung ist auf viel Flüssigkeitszufuhr zu achten. Es könnte aber sein, dass Ihre Flexibilität auf die Probe gestellt wird, wenn zum Beispiel die gewohnte tägliche Dusche nicht möglich ist oder das Wasser zum Zähneputzen braun aus der Leitung kommt.

Einkaufen

Kaufen Sie so wenig wie möglich selber ein. Einerseits ist es oft schwierig oder heikel, Geld in der Lokalwährung zu bekommen (und zurück zu tauschen), andererseits können Einheimische bessere Preise aushandeln, als Sie als Ausländer. Es empfiehlt sich, wenn Sie ihrem Gastgeber einen Vorschuss geben können in der Höhe der vermuteten Ausgaben und dann Käufe durch ihn für Sie getätigt werden. Ihr Gastgeber wird Sie gerne beraten.

Geschenke

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft (Irisches Sprichwort). Als Geschenke aus der Schweiz eignen sich besonders gut Bibeln, Schokolade, Honig, schicke Kleider für Männer, Frauen und Kinder, Pulvermilch oder Vitamin-Bonbons für Kinder, Schuhe, Feuchtigkeits-Cremen, Shampoo, Seife, Kugelschreiber, Kalender, Uhren sowie Literatur und Lobpreismusik in der lokalen Sprache. Falls Ihnen Geschenke angeboten werden, dann nehmen Sie diese dankbar an. Sie kommen von Herzen und sollten nicht abgelehnt werden, auch wenn sie für den Geber ein grosses Opfer darstellen können.

Geld

Bargeld sollte nicht geschenkt werden. Es dürfte niemals der Eindruck entstehen, dass Sie zum Beispiel Gastfreundschaft mit Geld zu begleichen versuchen. Wenn Sie jemandem aber trotzdem eine Geldspende geben möchten, dann ist es idealer, wenn dies via eine einheimische Person geschieht, zum Beispiel durch die Freunde der HMK. Einerseits ist dies transparenter, andererseits stärken Sie auf diese Weise diese Person. Dadurch bekommt der Empfänger die finanzielle Hilfe durch die einheimische Hand eines Mitchristen und nicht durch einen Ausländer, den er vielleicht nie mehr sehen wird. Geldgaben können gleichzeitig sowohl ein Segen sein, wie auch gravierende Probleme hervorrufen. Fragen Sie eine einheimische Vertrauensperson, welche Menge angepasst wäre und in welcher Art es seiner Meinung nach gut wäre, finanzielle Hilfe zu leisten. Die Menschen vor Ort können besser abschätzen, was einer wirklichen Not entspricht. Es kann vorkommen, dass Sie einer Not begegnen und diese Ihnen fast das Herz brechen will. Orientieren Sie sich trotzdem am Rat der Freunde der HMK und halten Sie sich zurück, falls dieser von Hilfe abrät. Händigen Sie jedoch nie in der Öffentlichkeit Geld aus (Mat 6,3). Übergeben Sie Bargeld in einem Kuvert und gegen einen Doppelbeleg mit Unterschrift: Einer für Sie und einer für den Empfänger. Dadurch kann auf beiden Seiten ausgewiesen werden wie viel, wann und wofür die Finanzen bestimmt waren. Sie wie auch der Empfänger können sich so transparent rechtfertigen gegenüber jedermann.

Essen

„Peal it, cook it – or leave it.“ Essen Sie nur was gekocht oder geschält wurde – verzichten Sie auf alles andere. Bei Einladungen sollten Sie jedoch so weit möglich alles annehmen, was angeboten wird. In einigen Kulturkreisen wird dem Gast aus Höflichkeit und Tradition gerne mehr Essen angeboten als nötig ist. Orientieren Sie sich an den übrigen Anwesenden auf welche Weise dankend abgelehnt werden kann: Sie müssen sich nicht überessen. Was Sie nicht essen, wird ganz bestimmt im Hintergrund dankbar weiterverwendet. Auch wenn Sie auf bestimmte Lebensmittel allergisch sind, sollten Sie das den Freunden der HMK diskret mitteilen. Getränke aus geschlossenen Flaschen oder abgekochtes Wasser ist unproblematisch. Mit regelmässigem Händewaschen können Sie Durchfallerreger zusätzlich bekämpfen.

Kleidung

Versuchen Sie so weit wie möglich, die Sitten des Gastlandes zu respektieren. Grundsätzlich eignen sich zur Bekleidung lange Hosen und Hemden / Blusen, unauffällige Schuhe und eine gepflegte Frisur. Zum Predigen sind vielerorts Hemd (& Krawatte) eine Pflicht. Zum Schlafen eignen sich Kleidungen, die bei einem nächtlichen Gang zur Toilette oder zur Dusche niemanden in Verlegenheit bringen. Übertreiben Sie es aber nicht mit Ihrer Anpassung und bleiben Sie immer sich selbst. In ländlichen Gebieten Arabiens gelten Frauen aus dem Westen in islamischer Kleidung beispielsweise als zum Islam Konvertierte oder es sind eindeutig Missionare. Sie wollen sicher weder das eine noch das andere darstellen. Kleiden Sie sich respektvoll, angepasst und zurückhaltend - aber so dass Sie immer noch sich selbst sind.

Körperschmuck

Piercing, Ohrstecker oder Ketten können unter Umständen als Symbol in Zusammenhang mit Zauberei verstanden werden. Setzen Sie Haarspray, Schminke, Ketten, Ohrstecker, etc. dezent ein, im Bewusstsein, dass dies vielerorts einen unerschwinglichen Luxus darstellt oder auch aus christlicher Sicht mit Vorbehalt betrachtet wird. Verzichten Sie wenn möglich für die Dauer des Kurzeinsatzes darauf. Seien Sie sensibel auf feine Bemerkungen und subtile Andeutungen der Freunde der HMK vor Ort, und befolgen Sie ihre Anregungen diesbezüglich.

Kontextualisierung

Oft wird angenommen, dass man sich mit der Kleidung den örtlichen Begebenheiten anpassen soll. Für das besuchte Land ist jedoch unmissverständlich klar, dass Sie Ausländer sind. Nach einer bestimmten Zeit werden Sie wieder nach Hause zurückkehren. Versuchen Sie nicht etwas darzustellen, was Sie nicht sind. Dank Satelliten-TV und Internet wissen die meisten Menschen heute sehr genau, wie man sich beispielsweise bei uns kleidet. Es ist zwingend nötig sich dem Kontext anzugleichen, das zeigt auch Ihren Respekt gegenüber dem Besuchsland und Ihr Vermögen sowie Ihre respektvolle Bereitschaft sich anzupassen. Gleichzeitig müssen Sie zwingend sich selber bleiben. Übertriebene Anpassung darf nicht zur Preisgabe Ihrer Authentizität führen.

Praktische Arbeit

Sie werden am Einsatzort eine bestimmte Aufgabe erfüllen, welche Ihren Fähigkeiten entspricht. In der Regel ist dies eine Aufgabe, welche nicht durch eine Fachkraft vor Ort wahrgenommen werden kann. Darum machen Sie diesen Einsatz. Seien Sie bei anderweitigen praktischen Arbeiten vorsichtig. Den Menschen vor Ort ist bewusst, dass Sie eventuell hoch qualifiziert sind und sich selber finanzieren. Wenn Sie also eine WC-Wand streichen, dann machen Sie etwas, das ebenso gut von jemand anderem gemacht werden könnte, mit dem Unterschied, dass die lokale Person dies ehrenamtlich tun würde und dafür vielleicht nicht überqualifiziert ist. Seien Sie mit Ihrem Beitrag bei praktischen Arbeiten darum zurückhaltend und hüten Sie sich davor, die ehrenamtliche Arbeit von Christen vor Ort zu entwerten. Diese leben oft bereits am Existenzminimum und leisten ihren kostbaren ehrenamtlichen Beitrag zusätzlich zu ihrem Überlebenskampf und mit grosser Hingabe für das Reich Gottes und aus Liebe zu IHM.

Lifestyle-Export

Nicht alles was schweizerisch ist, muss unbedingt besser sein oder in das Besuchsland passen. Beim Vermitteln von Lifestyle sollte Zurückhaltung geübt werden. Wir wollen nicht unsere «westlichen Modelle» propagieren, denn dadurch signalisiert man indirekt auch, dass der lokale Lifestyle schlechter ist. Lifestyle umfasst unsere Lebenseinstellung, Werte, Weltanschauung, Sprache, Kleidung, Konsumgüter, denominationelle Gewichtungen und auch die Vorstellung darüber, wie eine gute Gemeinde sein sollte. Unser Wunsch ist, dass im besuchten Land Gottes Wille gesucht werden und das Königreich Gottes wachsen kann, entsprechend dem vorhandenen Kontext. Dies kann erheblich von unserer Vorstellung/Überzeugung abweichen. Während einem kurzen Besuch reicht der Einblick oft nicht aus, den Kontext genügend gut zu kennen, um mit hilfreicher Autorität passende Verbesserungsvorschläge anbieten zu können.

Predigen

Es ist möglich, dass Sie einen Hauskreis besuchen oder an einem Gottesdienst teilnehmen und dort spontan eingeladen werden zum Predigen. Es lohnt sich, einige Kurzbotschaften bereit zu haben. Klären Sie mit den Christen vor Ort vorher ab, welche Themen vermieden werden sollten. Wenn Sie keine Rücksprache halten können, dann halten Sie sich von Vorteil an unverfängliche Themen. Am besten eignen sich die Worte Jesu aus den Evangelien. Sprechen Sie nur auf Aufforderung zu verfänglichen Themen wie Heiliger Geist, Rolle der Frau, Ausbildung und Ordination von Leitern / Pastoren, Taufe, Abendmahl, Zehnten, Gemeindemodell (Hauskirche, Zellengemeinde, Megachurch, etc.), extreme Theologien (z.B. Befreiungstheologie, Wohlstandstheologie, Feminismus, etc.), polarisierende Themen (z.B. Israel, Wiederkunft, Schöpfung), etc. Suchen Sie während Ihrer Verkündigung andauernd das nonverbale oder visuelle Feedback der Verantwortlichen und reagieren Sie unmittelbar auf Signale. Wenn Sie den Eindruck haben, dass die Gemeinde einer Ermahnung oder Korrektur bedarf, dann sprechen Sie diese nicht öffentlich aus, sondern teilen Sie sie den Verantwortlichen mit. Lassen Sie sich von Gott die Botschaft aufs Herz legen, welche die Menschen vor Ort hören sollen.

Geistlicher Dienst

Falls Sie geistliche Gaben haben und auch zu Hause mit Kranken beten oder Eindrücke und Visionen haben, dann lassen Sie sich von Gott gebrauchen. Es ist nichts so vital für die Gemeinde von Jesus, wie das Sprechen Gottes. Unterstellen Sie ihre Gaben jedoch den Verantwortlichen und sprechen Sie sich mit ihnen vorher ab, bevor Sie einen Aufruf machen oder mit Menschen beten. Ziehen Sie sich für Gebete mit Menschen nicht zurück an Orte, wo man Sie nicht sehen kann, und ziehen Sie die örtlichen Leiter in Ihren Dienst mit ein. Seelsorgerliche Gebete geschehen immer von Mann zu Mann oder von Frau zu Frau: Falls es sich anders ergibt, dann ziehen Sie einen örtlichen Leiter oder eine örtliche Leiterin hinzu, welche das gleiche Geschlecht hat, wie die Person, welche Gebet sucht. Diese Person kann dann beispielsweise ihre Hände auflegen, während Sie beten.

Sicherheit – Ihre, unsere und die von Anderen

Die Menschen mit welchen Sie zusammen sein werden, stellen in ihrem Kontext eine Minderheit dar. Durch ihr Christsein sind sie in ihrer kulturellen Gemeinschaft bereits exponiert. In Begleitung eines Ausländers exponieren sie sich zusätzlich. Seien Sie sich dessen bewusst und verhalten Sie sich wie ein Familien-Mitglied. Die meisten Regierungen sind Christen gegenüber skeptisch. Es ist möglich, dass Sie während der ganzen Dauer Ihres Einsatzes beobachtet werden. Rechnen Sie damit, dass Ihre gesamte Kommunikation (Natel, E-Mail, Gespräche, etc.) mitgehört wird. Kommunizieren Sie darum nur so wenig sensible Inhalte wie unbedingt nötig sind, wie beispielsweise Reiseplanung, Namen, Orte, Adressen, Telefonnummern, Hinweise auf die HMK, etc betreffend. Freundschaftlicher Smalltalk dagegen ist gut und hilft Ihnen akkurate sowie persönliche Gebetsanliegen von den Freunden der HMK zu erfahren. Wenn Sie sensible Inhalte kommunizieren, sollten Sie dies in einer Weise tun, dass vor allem Sie und Ihr Gesprächspartner den Gegenstand verstehen. Nehmen Sie dafür Bezug auf Gemeinsamkeiten ohne diese beim Namen zu nennen. Verwenden Sie statt Namen kreative Übernamen: «Unser gemeinsamer Freund, der uns bekannt gemacht hat, der Lobpreisleiter vom letzten Mal, deine Bekannte mit dem Kind im Vorschulalter, etc». Das gleiche gilt für Ortsnamen: «Die Hauptstadt deines Landes, dort wo wir letztes Mal Pizza gegessen haben, In der Stadt wo du wohnst, etc.» Wann immer möglich sollten Sie während sensiblen Gesprächen - zum Beispiel über die christliche Gemeinde vor Ort oder die Arbeit der Freunde der HMK - den Akku aus Ihrem Natel nehmen. Auf diese Weise verbessern Sie Ihre Sicherheit und die der Freunde der HMK.

Aufnahmen

Betrachten Sie während dem Einsatz gemachte Fotos, Filme und Audioaufnahmen als gemeinsamen Besitz: als Ihren Besitz und als Besitz von den darauf erkennbaren Personen. Machen Sie nur Aufnahmen von Christen, welche auf Anfrage die Erlaubnis dafür gegeben haben. Betrachten Sie gemachte Aufnahmen als vertraulich. Im Informationszeitalter können Aufnahmen unvorstellbaren Schaden anrichten. Stellen Sie sicher, dass die Aufnahmen beim Verlassen des Landes nicht in den Besitz der Sicherheitsdienste des Landes kommen können. Setzen sie diese Aufnahmen nach dem Kurzeinsatz nur ein, wenn Sie die Zuhörerschaft kennen und es sich um ein geschlossenes Publikum handelt, wie während einem Gottesdienst. Stellen Sie sicher, dass, während Sie Ihre Aufnahmen einsetzen, keine weiteren Aufnahmen gemacht werden, über deren Verbreitung Sie keinen Einfluss mehr haben (webcast, lifestream, CD, etc.). Veröffentlichen Sie niemals Aufnahmen mit den richtigen Namen oder Ortsangaben der mitwirkenden Personen im Internet oder einem anderen Massenmedium. Bei Nichtbeachtung dieser Hinweise können Sie sich moralisch schuldig machen und ethisch angeklagt werden für die Gefährdung von Christen und ihrem Dienst.



HMK

Hilfe für Mensch und Kirche

HMK ■ Postfach 50, CH-3608 Thun ■ PC 80-4309-4
Telefon 033 334 00 50 ■ Fax 033 334 00 56
info@hmk-aem.ch ■ www.hmk-aem.ch

Berichte

Es ist wichtig, dass beispielsweise Ihre Gemeinde als sendende Körperschaft über Ihren Einsatz genügend gut informiert wird, damit sie im Gebet hinter diesem wichtigen Dienst stehen kann. Tun Sie dies in einer Weise, welche vor allem Gott verherrlicht. Stellen Sie den Dienst der Christen im Land realistisch dar und geben Sie nur so wenig Informationen preis, wie dafür zwingend nötig sind. Beschreiben Sie Ihre Rolle und Ihren Beitrag während dem Kurzeinsatz demütig und ehrlich. Verwenden Sie für gedruckte Medien an Stelle der Namen der Freunde der HMK ein Synonym und weisen Sie am Ende des Berichts noch einmal besonders darauf hin. Sprechen Sie in Gemeindezeitungen, Infos fürs Gebetsteam, Berichten für die Lokalzeitung etc. zum Beispiel von „Abdulla*.“ Verwenden Sie zur Illustration Ihrer Berichte für gedruckte Medien oder fürs Internet nur Bilder, auf welchen die im Bericht erwähnten Menschen nicht vorkommen, aber welche repräsentativen Charakter haben. (Berichte in der Schweiz können im Einsatzland übers Internet ebenfalls eingesehen werden.) Dies hilft Ihrem Publikum einen realistischen Eindruck zu bekommen, ohne jemanden in Gefahr zu bringen.

Während dem Einsatz

Halten Sie sich an die genannten Hinweise. Darüber hinaus wünschen wir Ihnen Gottes Segen, Führung und Schutz. Geniessen Sie den Einsatz und das Zusammensein mit den Freunden der HMK. Seien Sie gespannt darauf, was Gott für Sie vorbereitet hat und auf welche Weise er Sie während dem Einsatz zu seiner Ehre gebrauchen wird.

Kopierrechte © 2008 HMK

Bei Weiterverwendung muss der Name des Autors/Rechtsinhabers (HMK) genannt werden. Der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und er darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden. www.CreativeCommons.org. Das Dokument wurde durch MUL aktualisiert, am 24.12.2008 exportiert und trägt den Dateinamen «08-ReisehinweiseX »